

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 138 (2024)

Nachruf: Günter Mattern (1940-2024)

Autor: Hefti, Markus Reto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Günter Mattern (1940–2024)

MARKUS RETO HEFTI

Paul Georg Günter Mattern, der auf den Vornamen Günter hört, wird am 22. Oktober 1940 in Leipzig geboren. Er ist der Sohn von Paul Julius Heinrich Mattern, geboren 1905 in Kassel und verstorben 1985 in Hannover, und von Ilse Bremer, geboren 1910 in Friedrichroda und verstorben 2001 in Dortmund.

Günter wächst mit seinem Bruder Johann Jost Joachim Harald Mattern auf, geboren am 21. Februar 1943 in Leipzig, dessen Rufname Harald ist.

Die Familie wohnt bis Oktober 1942 in Leipzig (Sachsen). Es ist Krieg und in dessen Verlauf wird ihre Wohnung zerstört. Matterns verlegen ihren Wohnsitz nach Holzsusra (Thüringen), wo sie bis 1945 bleiben. Günter besucht dort den Kindergarten. Mit dem Vorrücken der russischen Armee zieht sich die Familie nach Schlierbach (Hessen) zurück und lebt dort in bescheidenen Verhältnissen bis im Oktober 1948. In Schlierbach besucht Günter die Volksschule. Danach lebt die Familie zwei Jahre lang in Helmstedt (Niedersachsen), wo Günter das Gymnasium Julianum besucht. 1950 wechselt die Familie nach Hannover (Niedersachsen) und bezieht ein eigenes Haus, das sie hat bauen lassen. Günter ist nun am Gymnasium Tellkampfschule. Von 1959 bis 1961 studiert Günter an der Technischen Hochschule Hannover. Dann von 1961 bis 1969 setzt er seine Studien in Chemie an der Universität Zürich fort und schliesst sie mit dem Doktorat ab. Anfang April 1969 geht Günter für ein Jahr als Postdoc an die Universität Strassburg.

Ab dem 3. Mai 1970 arbeitet Günter für die Firma Geigy in Basel im Bereich Tiergesundheit. Hier erlebt er verschiedene grosse Umwälzungen von der Firma Geigy über die Firma Ciba-Geigy bis zur Firma Novartis. Nach 32 Dienstjahren lässt sich Günter im Januar 2002 mit 62 Jahren frühpensionieren.

1968 lernt Günter Michèle Henzi-Wallaert, geboren am 23. November 1947 in Algier, kennen. Sie heiraten am 16. Januar 1969 in Zürich. Aus der Ehe gehen zwei Söhne hervor. Der ältere Sohn, Jan Mattern, geboren 1970 heiratet Simone Wohlleben. Sie haben die beiden Söhne Kay und Elias. Der jüngere Sohn Marc Mattern, geboren 1971, ehelicht Johanna Frei. Ihre Kinder heissen Nia, Mara und Lean.

Unglücklicherweise ist die Ehe von Günter mit Michèle nicht von Dauer. Nach dem

Weggang von Michèle 1980 ist Günter allein-erziehender Vater. Später lernt er Silvine Cuendet, geboren am 3. November 1944 von Ste-Croix, kennen. Sie heiraten 1982 in Liestal und Romainmôtier.

Der erste Wohnsitz von Günters Familie, mit Beginn seiner Erwerbstätigkeit, ist das Heidenloch 82 in Liestal von 1970 bis 1976. Dann wohnt die Familie an der Sichertenstrasse 35 im selben Ort von 1976 bis 2002. Ab 2002 wohnen Günter und Silvine an der Arisdörferstrasse 67a in der Kantonshauptstadt.

Günter Matterns Interesse an Flaggen und Wappen nimmt bei Tante Wigand aus Kassel seinen Anfang. Mit etwa sechs Jahren findet er bei ihr Cigarettenalben für Einklebebilder, unter anderem mit Bildern von Flaggen. In den nächsten vier Jahren zeichnet er die Flaggen in eigene Hefte ab. Nach dieser intensiven vexillologischen Auseinandersetzung sind die Hefte derart zerfleddert, dass seine Mutter sie eines Tages wegwirft – eine Katastrophe. Nach diesem traumatischen Ereignis beginnt Günter, mit Hilfe der damals greifbaren Lexika, mit dem Rekonstruieren seiner Flaggensammlung. In dieser Zeit lernt er recherchieren – in Büchern, Bibliotheken und Archiven.

Im Laufe eines Schüleraustauschufenthalts in Lincoln/England, (1955), entdeckt er das Buch von E. M. C. Barraclough: «Flags of the World», mit dessen Hilfe er seine Flaggenkenntnisse vertiefen kann. Im Laufe der Zeit befasst er sich viel mit Flaggen, weniger mit Fahnen. Günter nimmt Kontakt mit verschiedenen vexillologisch-heraldischen Gesellschaften auf (Kleeblatt in Hannover, Herold in Berlin, Wappenlöwe in München, Adler in Wien und Skandinavische Gesellschaft). Durch diese Gesellschaften wächst sein Interesse an der Heraldik und er lernt Fachpersonen kennen, die sich mit dieser historischen Spezialwissenschaft befassen. Das sind Alfred Brecht, Dr. Ottfried Neubecker, Karl Fachinger, Horst Dumke und Dr. Arnold Rabbow. Ottfried Neubecker ist es, der Günter ermuntert, seine Forschungsergebnisse zu veröffentlichen. So entstehen nach und nach Publikationen in der Kleeblattreihe.

Während seiner Zeit in Strassburg (1969/70) arbeitet er gerne mit Dr. Paul Martin, dem Stadtarchivar von Strassburg, in den Bereichen Vexillologie und Heraldik zusammen. Ebenso

sucht er die Zusammenarbeit mit dem Sphragisten Charles Haudot.

Als Student in Zürich lernt Günter Louis Mühlemann kennen, der Mitglied der Gilde der Zürcher Heraldiker ist. Günter findet Aufnahme in der Gilde, zuerst als Gast, später als Knappe und schliesslich als Schildner.

1967 wird die Schweizerische Gesellschaft für Fahnen- und Flaggenkunde (SGFF) gegründet, deren Mitglied er seit ihrer Gründung ist.

Ebenfalls 1967 wird Günter Mitglied der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft (SHG). Von 1987 bis 2016 ist er Vorstandsmitglied der SHG. Gleichzeitig mit dem Vorstandsmandat wird er, bis 2012, Chefredaktor des Schweizer Archivs für Heraldik. 1999 bis 2008 übernimmt er zusätzlich das Amt des Redaktors deutscher Sprache. In Anerkennung seiner grossen Verdienste wird er zum Ehrenmitglied ernannt.

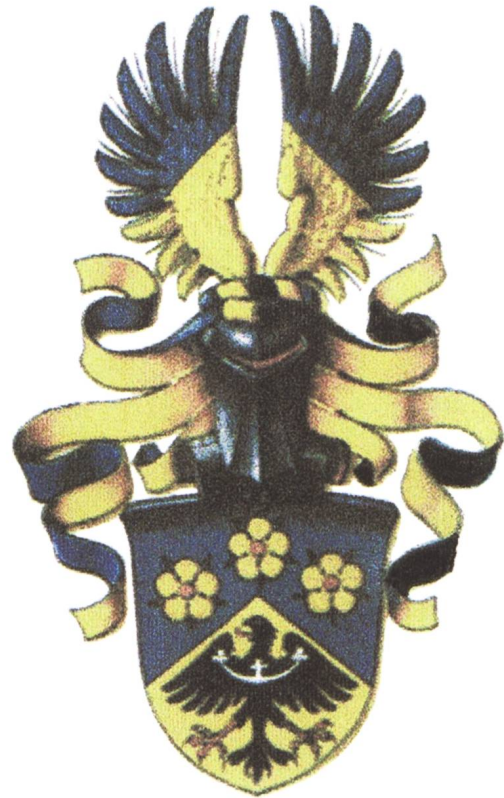
Mit der Wohnsitznahme in Liestal wird Günter aufmerksam auf die Genealogisch-Heraldische Gesellschaft der Regio Basel (GHGRB). Er nimmt rege am Vereinsleben teil, als Besucher, Referent oder Autor.

Bald tritt Günter der Académie Internationale d'Héraldique (AIH) bei. Er wird Membre associé und Académicien. Bis 2007 ist er als Trésorier Mitglied des Comité exécutif restéint. Seither ist er Conseiller der AIH.

Gleichzeitig zur AIH engagiert sich Günter in der Confédération Internationale de Généalogie et d'Héraldique (CIGH) als Membre und als Trésorier.

Am 9. März 2024 stirbt Günter Mattern in seinem Wohnsitz in Liestal.

Günter Mattern führt folgendes Wappen:



Wappen:

Durch einen abgeflachten, erniedrigten Spitzenschnitt geteilt von Blau belegt mit drei Rosen (1, 2) mit roten Butzen, goldenen Kronblättern und grünen Kelchblättern und von Gold mit einem schwarzen Adler mit rotem Schnabel, roter Zunge und roten Fängen, auf der Brust eine in Kleeblättern endende silberne Brustspange, besteckt in deren Höhlung mit einem silbernen Kreuzchen.

Oberwappen:

Auf dem schwarzen Stechhelm eine geteilte Helmdecke rechts von Blau und Gold, links von Schwarz und Gold, darauf ein Wulst von Blau – Gold – Schwarz – Gold und Blau, daraus wachsend ein spitzförmig blau-golden geteilter offener Flug.

Markus Reto Hefti